

Berichterstattung aus dem Gemeinderat vom 21. Februar

Beauftragung eines Fachingenieurbüros zur Verbesserung der örtlichen Entwässerungssituation

Im diesjährigen Haushalt sind mit 1,5 Mio. Euro beträchtliche Finanzmittel zur Verbesserung der Mischwasserbauwerke sowie für die Erneuerung von Regenwasserpumpen in der Einrichtung „Unterer Damm“ vorgesehen. Bereits im vergangenen Jahr wurde ein Fachingenieurbüro nicht nur mit der Durchführung eines sog. Starkregenrisikomanagements sowie der Aktualisierung des allgemeinen Kanalisationsplans, sondern auch mit hydraulischen Untersuchungen am Regenwasserpumpwerk samt ausführlicher Begutachtung der Mischwasserbauwerke beauftragt. Diese kamen zum Ergebnis, dass die beiden Regenüberlaufbecken gleichfalls optimiert werden müssen, um die Situation dauerhaft und nachhaltig zu verbessern. So ergab die Prüfung konstruktive Unzulänglichkeiten und Mängel an den Bauwerken, die den Betrieb wie auch die laufenden Kosten, die Wirtschaftlichkeit und den Umweltschutz z.T. erheblich negativ beeinflussen.

Im Gremium war man sich darin einig, dass man die Missstände sowohl an den Mischwasserbauwerken wie auch im Pumpwerk unter Beibehaltung des Entwässerungsstandards zeitnah beheben möchte. In der Sitzung legte die Verwaltung nochmals die einzelnen baulichen Maßnahmen dar, die im Laufe dieses Jahres ausgeschrieben und vergeben werden sollen.

Angesichts der finanziellen Dimension musste im Vorfeld zwingend eine Ausschreibung der hierfür erforderlichen Ingenieurleistungen vorgenommen werden. Um keine Zeit zu verlieren, wurden zu Jahresbeginn mehrere spezialisierte Fachbüros um die Abgabe eines entsprechenden Angebots gebeten, wobei insgesamt drei Firmen fristgerecht eingereicht haben.

Die Firma itr. GmbH aus Neuhausen ob Eck gab mit 46.739,87 Euro für die Erneuerung des Regenwasserpumpwerks „Unterer Damm“ sowie mit 154.765,03 Euro für die Ertüchtigung der Mischwasserbauwerke das jeweils wirtschaftlich günstigste Angebot ab. Der Vergabe an dieses Büro, das auf dem Fachgebiet der Entwässerung über große Erfahrung und Kompetenzen verfügt, befürwortete der Gemeinderat einstimmig.

Freigabe der Ausführungsplanung und der Ausschreibung für die Herstellung einer Grundstücksüberfahrt im Gewerbegebiet „Obere Gasse“

Nach erfreulichen Neuansiedlungen von ortsansässigen Unternehmen im Gewerbegebiet „Obere Gasse“ entschied der Gemeinderat im Sinne einer vorausschauenden kommunalen Bevoorratungspolitik die noch möglichen Reserveflächen zu erwerben. Hierzu gehörten auch die Grundstücke entlang der Württemberger Straße in Verlängerung des Pflegedienstes Ferencak. Das erforderliche Bebauungsplanverfahren konnte bereits 2018 abgeschlossen werden.

Noch im vergangenen Jahr stimmte der Gemeinderat einer Veräußerung von ca. 2.800 qm Fläche an zwei örtliche Interessenten zu, welche sich hier mit ihrem Dienstleistungsbetrieb niederlassen möchten. Mit der Ansiedlung dieser beiden Unternehmungen findet in diesem Bereich somit das Gewerbegebiet „Obere Gasse“ seinen städtebaulichen Abschluss.

Die Stadt steht in der Verpflichtung ein erschlossenes Grundstück zu übergeben, was gegenwärtig aufgrund des vorhandenen Entwässerungsgrabens nicht möglich ist. Jener ist zwingend beizubehalten, wie auch die Abstimmungen mit dem Wasserwirtschaftsamt ergaben. In Vorgesprächen mit den Erwerbern wurde eine gemeinsame Überquerung zu den beiden Grundstücken als Lösung vereinbart. Diese wird mittels Verdohlung, Aufschüttung und einem asphaltierten Belag ausgeführt.

In der Sitzung stellte das Verbandsbauamt die hierfür notwendige „kleine“ Planung samt Kostenberechnung vor. Nach Nachfragen nahm das Gremium diese zustimmend zur Kenntnis und beauftragte das Verbandsbauamt mit einer zeitnahen Ausschreibung.

Aufstellungsbeschlusses nach § 12 Abs.1 BauGB und Zustimmung zur frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Träger öffentlicher Belange nach §§ 3 Abs. 1, 4 Abs. 1 für einen vorhabenbezogenen Bebauungsplan zur Errichtung eines mehrgeschossigen Wohnhauses am „Volzentäle“

Im Sinne eines ressourcenschonenden Verbrauchs sowie der Verknappung des allgemeinen Wohnraums kommt der Nachverdichtung von innerörtlichen Brachflächen eine immer größere Bedeutung bei, die auch von Bund und Land explizit gefordert wird.

Das Baubüro Jung aus Spaichingen möchte auf einer Teilfläche der Baulücke am „Volzentäle“ unterhalb des dortigen Spielplatzes die sich im städtischen Besitz befindet, ein mehrgeschossiges barrierefreies Wohnhaus mit Tiefgarage und Aufzugsanlage errichten. Geplant sind dabei insgesamt neun barrierefreie Wohneinheiten, wofür eine Fläche von rd. 1.000 qm verkauft werden soll. In einem Grundsatzbeschluss hat der Gemeinderat bereits im letzten Jahr eine diesbezügliche Entwicklung einstimmig befürwortet. So ist ein Bedarf an kleinerem Wohneigentum zur Miete oder zum Kauf vor Ort zweifelsohne gegeben, wie auch unlängst eine repräsentative Bürgerumfrage ergeben hat. Das Gremium zeigte sich davon überzeugt, dass es gerade mittels solcher Vorhaben gelingen kann, den Bedarf an kleinerem und „pflegeleichterem“ Wohneigentum zu bedienen und junge Menschen vor Ort zu halten bzw. neue Bürger hinzugewinnen.

Für das Vorhaben ist ein sog. vorhabenbezogenes Bebauungsplanverfahren durchzuführen. Dessen Ziel ist es, die planungsrechtlichen Grundlagen für die Ausweisung eines Allgemeinen Wohngebiets „Volzentäle“ zu schaffen, so dass entlang des Hohenbergwegs ein bzw. optional zwei Grundstücke zum Zwecke der Bebauung mit Mehrfamilienhäusern ausgewiesen werden könnten.

Nach planungsrechtlichen Erläuterungen durch das anwesende Planungsbüro 365 Grad freiraum + umwelt aus Überlingen, fasste der Gemeinderat einstimmig den erforderlichen Aufstellungsbeschluss nach § 12 Abs.1 BauGB und billigte den planerischen Vorentwurf. Gleichsam wurde der Durchführung der frühzeitigen Beteiligung der Öffentlichkeit sowie der Behörden und sonstigen Träger öffentlicher Belange zugestimmt.

Teilerneuerung des Fridinger Geschichtsweges

Der Fridinger Geschichtsweg im Bereich des Sport- und Freizeitgeländes sowie dem Griesweg beinhaltet insgesamt 15 Erläuterungstafeln, welche einen chronologischen Abriss über die Steinzeit bis in die Moderne geben. Leider hat man seit zwei bis drei Jahren verstärkt festzustellen, dass diese Beschilderungen immer wieder „Opfer“ von sinnlosem Vandalismus werden. Waren es zu Beginn nur vereinzelte Beschädigungen durch Schläge oder Graffiti, so sind mittlerweile ganze Tafeln gewaltsam und auch mutwillig herausgerissen worden.

Nach den jüngsten Vorfällen musste die Verwaltung nunmehr dem Gemeinderat vorschlagen, die zerstörten oder durch Graffiti unkenntlich gemachten Tafeln zu ersetzen. Insgesamt handelt es sich um 8 dieser Informationstafeln. Nach einem eingeholten Angebot belaufen sich die Gesamtkosten bei einer Ausführung in bisheriger Qualität auf insgesamt knapp 1.700 Euro, wobei die Montage der Bauhof übernehmen soll. Der Gemeinderat stimmte diesem Vorschlag zu, nachdem auch er seinen Unmut über diese unverständlichen und kostenverursachenden Beschädigungen kundtat.